

Meine erste Begegnung mit Martin Hell

Von Eduard Paul T r a t z

Es war im Sommer 1914. Der Erste Weltkrieg stand vor der Tür. Dennoch veranstaltete der Verein für Höhlenkunde unter der Leitung seines rührigen Gründers und Vorsitzenden *Alexander von Moerck* in den Räumen der heutigen Stadtbücherei im Schloß Mirabell eine höhlenkundliche Ausstellung. Unter den tatkräftigen Initiatoren dieser Schau befand sich auch Dipl.-Ing. Martin Hell, ein begeisterter Höhlenforscher. Dem Namen nach war er mir damals schon durch seine wiederholten Berichte in der Tagespresse bekannt. Anlässlich der feierlichen Eröffnung dieser Schau, die der damalige Statthalter vornahm, lernte ich nicht nur *von Moerck*, sondern auch dessen Freund und Kameraden Martin Hell kennen.

Nachdem ich ihm bei dieser Gelegenheit von meiner ornithologischen und sammlerischen Tätigkeit erzählte und er mir von seinen tierkundlichen Beobachtungen in den Höhlen berichtete, lud ich ihn ein, meine Sammlungen zu besichtigen. Er folgte bald meiner Einladung, und damit wurde bereits die erste Grundlage unserer sechzigjährigen Freundschaft gelegt. Gemeinsame Interessen, vor allem heimatische Forschungen, verbunden mit einschlägigen Aussprachen in den verschiedenen Vereinen, vor allem in der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, deren Ausschuß wir unter der Führung unseres unvergessen bleibenden gemeinsamen Freundes *Hofrat Dr. Franz Martin* angehörten, sowie im ehemaligen Verein für Heimatschutz, der unter der Leitung des gleichfalls hochverdienten Schulrates *Karl Adrian* stand, brachten uns immer wieder zusammen. Auch die in früheren Jahren mit gemeinsamen Freunden unternommenen Exkursionen boten nicht nur Gelegenheit für unsere Zusammenkünfte, sondern darüber hinaus zur Bewunderung der Begabung Hells und seiner Gattin, auf und neben Wegen aus den für Laien völlig unerkennbaren Merkmalen prähistorische Funde zu entdecken. Solche Erlebnisse mußten zwangsläufig zu einer freundschaftlichen Verbindung führen, zumal wir beide unsere vorgesteckten Aufgaben zu erfüllen hatten, zwar völlig getrennt, jedoch mit gleicher Zielsetzung, nämlich einzig und allein der Erforschung unserer gemeinsamen Heimat Salzburg zu dienen.